

Düsseldorf, 3. März 2013

Auswirkungen einer Steganlage am Elbsee auf Natur- und Artenschutz

Wasservögel reagieren auf Störungen in der Regel mit Flucht (Davonfliegen), da sie einen Fressfeind befürchten. Die Fluchtdistanzen können bei empfindlichen Wasservögeln über 300 Meter betragen. Als Spaziergänger, Wassersportler oder Angler bemerken wir diese Flucht meist nicht, da sie sich aufgrund der großen Fluchtdistanzen in weiter Entfernung abspielt. Bevor wir die Vögel bemerken, sind sie bereits verschwunden.

Solche Störungen bedeuten für die Vögel Stress, z.B. durch eine Erhöhung der Herzschlagfrequenz und damit eine verringerte „Fitness“. Durch die Flucht verbrauchen sie wertvolle Fett- und Energiereserven, die sie im Sommer zur Jungenaufzucht oder im Winter für den Vogelzug benötigen. Sind sie gezwungen, ihre Nester zu verlassen, ist der Bruterfolg akut gefährdet, v.a. bei länger anhaltenden Störungen.

Die Störungstoleranz von Wasservögeln ist je nach Art sehr unterschiedlich. Grundsätzlich sind in ihrem Bestand bedrohte und seltene (Zug-)Vogelarten sehr empfindlich und weisen eine sehr geringe Störtoleranz auf. Bilden Wasservögel größere artgemischte Gruppen, kann es zu Mitzieheffekten kommen. Als erstes flüchten die Tiere mit der größten Fluchtdistanz und reißen alle anderen Tiere mit, auch weniger empfindliche Arten.

Von Menschen, die sich auf Stegen im Gewässer bewegen, geht eine größere Störwirkung aus, als am Ufer, da sich die menschliche Silhouette gegen den Himmel weitaus stärker abhebt. Bei kurzen Störungen (z.B. ein vorbeifahrender Wassersportler) fliegt ein Vogel zwar kurz auf, kann aber schnell wieder ans Nest, zum Ruheplatz oder zur Futtersuche zurückkehren. Längere Zeit an einem Ort verweilende und sich bewegende Menschen (z.B. auf Stegen) bedeuten eine fortgesetzte Beunruhigung, die gravierende Auswirkungen auf den Fortbestand einer Art an einem Gewässer bzw. auf den Nutzen der umgebenden Wasserfläche als Ruhe- oder Nahrungsplatz haben kann.

Im Unterschied zur vorhandenen Aktivität durch die Wassersportvereine, die nur zu bestimmten Tageszeiten stattfindet, werden die Stege deutlich länger und bis weit in die Nacht hinein genutzt – die Anlage soll täglich von 8 bis 23 Uhr geöffnet sein. Die Ruhezeiten für Wasservögel werden dadurch deutlich reduziert. Hinzu kommt die Beleuchtung der Stege, die quasi mitten auf der Wasserfläche errichtet wird. Im Sommerhalbjahr bietet die offene Wasserfläche zudem einen Rückzugsraum, da am Ufer regelmäßige Störungen hinzukommen, durch Spazieren gehen, Lagern, illegales Baden oder badende Hunde. Die offene Wasserfläche im Bereich der Stege fällt als Rückzugsfläche zukünftig weg.

Die dauerhafte Nutzung der Steganlage wird dazu führen, dass das Umfeld des Stegs für Vögel (je nach Fluchtdistanz) nicht oder nur noch stark eingeschränkt nutzbar sein wird. Die zu betrachtenden Fluchtdistanzen können dabei bis über 300 Meter betragen. Der Abstand der geplanten Steganlage zum Naturschutzgebiet beträgt rund 250 Meter. Daher können Beeinträchtigungen des Naturschutzgebiets nicht ausgeschlossen werden.

Der südliche Teil des Elbsees im Bereich des Wellness-Centers friert im Winter in der Regel zuletzt zu. Rastende und überwinterte Wasservögel ziehen sich dann auf die noch offenen Wasserflächen zur Nahrungssuche oder Rast zurück. Gerade wegen der Größe des Elbsees ist er länger eisfrei als andere Seen der Umgebung. Von dort kommen dann weitere Wintergäste hinzu. Bei Eislage haben daher Störungen außerhalb der Naturschutzgebiete „Dreiecksweiher“ und „Elbsee“ besonders gravierende Auswirkungen.

Eine Änderung des Landschaftsplans zugunsten der geplanten Steganlage lehnen wir ab, da sie den Zielen des Natur- und Artenschutzes widerspricht und nicht im öffentlichen Interesse steht.